



Foto © Sr. M. Franziska: Vortragskreuz, Pfarrkirche Ampfing

# Sonntagsimpuls

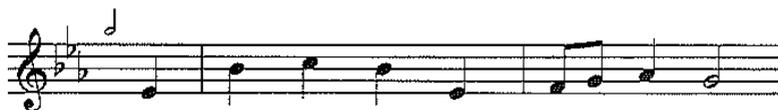
34. Sonntag im Jahreskreis 2022: Christkönig

20. November 2022

Sr. M. Franziska

„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies  
sein.“

Lk 23.43



375

(ö)

1 Ge - lobt seist du, Herr Je - su Christ,  
2 Das All durch-tönt ein mächt-ger Ruf:



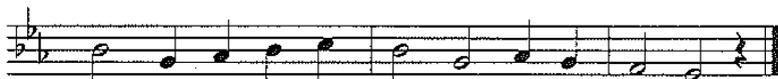
1 ein Kö - nig al - ler Eh - ren;  
2 „Christ, A und O der Wel - ten!“



1 dein Reich ohn al - le Gren - zen ist,  
2 Das Wort, das sie zu An - fang schuf,



1 ohn En - de muss es wä - ren.  
2 wird bis ans En - de gel - ten.



1-4 Christ-kö-nig, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja.

3 Auch jeder Menschenseele Los / fällt, Herr, von deinen  
Händen, / und was da birgt der Zeiten Schoß, / du lenkst es  
aller Enden. / Christkönig, Halleluja, Halleluja.

4 O sei uns nah mit deinem Licht, / mit deiner reichen Gna-  
de, / und wenn du kommst zu dem Gericht, / Christ, in dein  
Reich uns lade. / Christkönig, Halleluja, Halleluja.

## Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, du hast deinem geliebten Sohn alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden und ihn zum Haupt der neuen Schöpfung gemacht. Befreie alle Geschöpfe von der Macht des Bösen, damit sie allein dir dienen und dich in Ewigkeit rühmen. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

## Evangelium Lk 23,35-43

**35** Die Leute standen dabei und schauten zu; auch die führenden Männer des Volkes verlachten ihn und sagten: Anderen hat er geholfen, nun soll er sich selbst helfen, wenn er der erwählte Messias Gottes ist. **36** Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig **37** und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann hilf dir selbst! **38** Über ihm war eine Tafel angebracht; auf ihr stand: Das ist der König der Juden. **39** Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnte ihn: Bist du denn nicht der Messias? Dann hilf dir selbst und auch uns! **40** Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. **41** Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. **42** Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst. **43** Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

## Betrachtung:

Das Tagesgebet trifft voll unsere menschliche Erwartung an einen König, vor allem an einen göttlichen König: alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Haupt der neuen Schöpfung, Befreiung aller Geschöpfe vom Bösen. Wenn Gott in Jesus Christus das alles ist, warum sieht es dann so aus wie es ist auf Erden? Hört er unser Gebet nicht? Oder schicken wir hier nur unsere menschliche Wunschvorstellung zum Himmel und Gott schüttelt den Kopf?

Was ist mit seiner Liebe zu uns? – Es ist das schwierigste Evangelium der drei Lesejahre im Kirchenjahr an Christkönig, das uns da zugemutet wird. Im Matthäus – Jahr A haben wir den Weltenherrscher am Ende der Zeiten, der die Schafe von den Böcken scheidet, im anderen Jahr B aus dem Johannesevangelium den zwar angeklagten Jesus vor Pilatus, dem er aber mit und ohne Worte klar macht, wer hier der wahre König ist. Und im Lesejahr C eben diese Stelle aus dem Lukasevangelium. – Wenn in Ampfing ein feierlicher Gottesdienst ist, wird, wie in jeder katholischen Kirche, beim Einzug dieses Kreuz vorangetragen. Wir tragen als Christen den Gekreuzigten als König vor uns her. Schon heftig! Er ist ein „Antikönig“. Kein Glamour, erst recht keine Macht, anscheinend auch nicht der Messias? Auf dem „Kreuzesthron“!? Er passt nicht ins Bild. Nicht in die Vorstellung. – Was soll das? – Lukas „malt“, wie so oft in seinem Evangelium, ein Bild: inmitten der Szene drei Gekreuzigte, der Mittlere Jesus. Drumherum spottende römische Soldaten. Was sollen sie auch mit einem König, der ihnen auch nicht hilft, den sie auf den Befehl des kaiserlichen Statthalters nur kreuzigen dürfen. Und zum Hohn auch noch beschriften mit einem Taferl. Dazu weitere Zuschauer, Gaffer. Jetzt wird die Szene noch getoppt: einer der beiden, die Jesu Schicksal teilen, stellt ihm den ganzen Hohn der Situation vor Augen: Du, der Messias!? Noch lächerlicher geht es nicht mehr. Und dann das Ungeheuerliche: ein gekreuzigter Verbrecher sieht „mehr“! Und Jesus verspricht ihm das Paradies, nicht irgendwann, sondern HEUTE! – Das Lieblingswort des Lukas, das sein Evangelium durchzieht. Lukas berichtet nicht, er schreibt kein Protokoll, sondern ein Evangelium, d.h. er erzählt und predigt. Er sagt: Wenn du Christ am Kreuz deines Lebens hängst, dann ist da einer da, einer neben dir, der wirklich mit dir leidet und dich nicht hängen lässt. Du wirst erfahren, dass bei Jesus sein das Paradies bedeutet. Dass nicht das Kreuz, sondern die Auferstehung das letzte Wort hat. Deine Bitte: „Jesus, denk an mich, vergiss mich nicht!“ bleibt nicht ohne Widerhall. – Die Macht des Bösen wird **so** durchbrochen, von IHM!